

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b. Salvenfeuer. Die Ergebnisse der 3. Division sind auch hier wesentlich (namentlich in Prozenten) besser als 1880. Auch die Resultate in Rubrik „Leistung“ sind befriedigender als früher, da nur 4 Bataillone eine solche unter 500 besitzen, die Mehrzahl der Bataillone aber diese Ziffer erheblich überschritten hat.

Bei der 2. und 8. Division sind die Resultate ungefähr gleich wie 1880. Die 6. Division hat keine Salvenfeuer abgegeben.

Die „Geschwindigkeit“, d. h. die auf einen Mann und eine Minute fallende Schußzahl beträgt:

Division 2	7,3	Salven
"	3	8,2
"	8	7,5
Durchschnittlich		7,6 Salven.

Offenbar ist dabei die Feuergeschwindigkeit des Repetiergewehres noch nicht genügend ausgenutzt, da ja in den Schießschulen eine Geschwindigkeit von 12,2 Salven erreicht wurde.

Dem entsprechend ist auch die „Leistung“, d. h. die Trefferzahl, welche 100 Mann in einer Minute mit der von der gleichen Gruppe entwickelten Präzision und Geschwindigkeit erreichen würden, noch eine viel zu geringe:

Division 2	350	
"	3	582
"	8	315
Durchschnitt 402		

In den Schießschulen wird auf die gleiche Distanz (300 Mt.) und die gleichen Scheiben (4) eine Leistung von 787 erzielt und sollten auch in den Wiederholungskursen mindestens 500 erreicht werden.

Wiederholungskurse der Landwehr. Die ersten Schießübungen der Füsilierbataillone sind noch von wenig günstigen Resultaten begleitet, dagegen können sich die Ergebnisse der Schützenbataillone der Landwehr denjenigen des Auszuges an die Seite stellen.

Nach den Durchschnittsresultaten (3 Übungen auf Scheibe 1) nehmen die 4 Landwehrbrigaden, welche 1882 den Wiederholungskurs bestanden haben, nachstehende Reihenfolge ein:

Landwehrbrigade 7	62 %	Schelbentreffer
"	1	52 "
"	9	49 "
"	13	47 "

Die besten Leistungen haben:

Füsilierbataillon Nr. 40 (Bern)	68 %	Schelbentreffer
"	39 (Bern)	66 "
"	3 (Waadt)	62 "
"	38 (Bern)	61 "

Die geringsten Leistungen weisen auf die Füsilierbataillone Nr. 1 (Waadt) und Nr. 74 (Thurgau) mit je 44 % Schelbentreffern.

Die Leistungen der 3 Schützenbataillone, welche zum Wiederholungskurs gelangten, welche wenig von einander ab:

Schützenbataillon Nr. 1	81 %	Schelbentreffer
"	5	80 "
"	4	78 "

Obligatorische Schießübungen. An diesen Übungen haben Theil genommen:

Auszug	1710	Füsilier
	84	Schützen
Landwehr	1597	Füsilier
	53	Schützen
Total		3444 Mann.

Die Ergebnisse lassen neuerdings meistens sehr zu wünschen übrig. Gut können nur die Ergebnisse der Schützen des Auszuges genannt werden.

— (Stellen-Ausbeschreibung). Im Instruktorienkorps der Infanterie sind drei Instruktorienstellen 1. Klasse (zwei beim Oberinstructor und eine im 2. Divisionskreise) und vier Stellen 2. Klasse (im 1., 3., 5. und 6. Divisionskreise) neu zu besetzen. Dabei bleibt die Zulieferung, beziehungswise Versetzung, der Gewählten zu einem andern Kreise vorbehalten. — Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1887.

Über die Stellung der beiden dem Oberinstructor direkt unterstellten Instruktores 1. Klasse gibt die Botschaft des Bundesrathes vom 30. Oktober 1883 näheren Aufschluß.

Anmeldungen für diese Stellen sind bis zum 28. Januar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— (Eruennungen). Der h. Bundesrath hat bei den Verwaltungstruppen folgende Beförderungen vorgenommen:

Zu Oberstleutnants: die Herren Majoren Binder, Fritz, in Bern. Weber, Konrad, in Bern.

Zum Major: Hr. Hauptmann Trütten, Ernst, in Bern.

Zu Hauptleuten: die Herren Oberleutnants Diener, Oskar, in Uster. Gwarter, Heinr., in Höngg. Schuler, Theodor, in Schwyz. Mattli, Florian, in Neichenau. Töndury, Joh. Bapt., in Aarau. Luchsinger, Rud., in Glarus. Ringl, Emil, in Schaffhausen. Kunz, Karl, in Winterthur. Zullien, Alex., in Genf. Monachon, Franz, in Wussens la Ville. Bächler, Karl, in Murten. Itoz, Franz, in Lausanne. Gröbli, Joh. Heinrich, in St. Gallen.

Zu Oberleutnants: die Herren Leutnants Amryhn, Albert, in Luzern. Wermod, Franz, in Granson. Fasel, Raphael, in Freiburg. Klenk, August, in Genf. Fauquez, Alois, in Lausanne. Hartmann, Adolf, in Geroltingen. Glardon, Jul., in Lausanne. Huber, Anton, in Wyl. Itoz, Emil, in Neuenburg. Keller, August, in Luzern. Schaub, August, in Sennier. Schneider, Rob., in Interlaken. Suter, Joh., in Jonchwil. Lang, Josef, in Retschwil. Geutti, Jules, in Lovallens. Stadelhofer, Emil, in Zürich. Begeer, Friedr., in Steffisburg. Richard, Rud., in Bern. Lamarche, Albert, in Bern. Muggli, Leo, in Bern. Fau, Henri, in Colombier. Keel, Leo, in Tübach. Augsbourg, Sam., in Verdon. Schneebeli, Hans, in Hottigen. Suter, Jakob, in Zürich. Grb, Gäsar, in Pletsch. Fankhauser, Fritz, in Basel. Kaufmann, Joh., in Oberwinterthur. Rossire, Georges, in Genf. Stoffel, Gäsar, in Bellinzona.

— (Hr. Hauptmann Cramer) aus Genf, Mitglied des Instruktorienkorps der 1. Division, erhielt vom französischen Kriegsministerium Ertlaubnis, zum Behufe seiner militärischen Ausbildung 6 Monate lang im 126. Infanterie-Regiment Dienst zu leisten. Das Regiment garnisonirt in Toulouse und Hr. Cramer wurde dort vom Offizierkorps mit grösster Kameradschaftlichkeit empfangen.

Ansland.

Österreich. (Zur Frage der Fußbekleidung in der gemeinsamen Armee.) Von beachtenswerther Seite wird dem „P. U.“ aus Wien geschrieben: In den heisigen militärischen Kreisen kursirt das Gerücht, daß im gemeinsamen Heer demnächst eine neue Fußbekleidung, nämlich Schnürschuhe, eingeführt und die bisherigen Schuhe und Stiefel (Gürtelmen) abgeschafft werden sollen. Obwohl uns nicht unbekannt ist, daß in den letzten Jahren über Änderungen im Fußbekleidungswesen des Heeres Untersuchungen geführt und auch mit Schnürschuhen Proben vorgenommen worden sind, so scheint uns doch, daß das Kriegsministerium sich kaum schon jetzt dazu entschließen wird, nach den doch nur in einem verhältnismässig engen Kreise durchgeführten Versuchen eine so tief eingreifende, wichtige Reform in's Werk zu ziehen. Die Schnürschuhe mögen sich unter Umständen bei der Probe ganz gut bewährt haben, aber Proben werden unter Beobachtung grosser Vorsicht vorgenommen, so daß in den seltensten Fällen aus den Probe-Ergebnissen ein zuverlässiger Schluss auf die Praxis gezogen werden kann. Wir möchten kaum bezweifeln, daß auch vor Einführung der jetzt gebräuchlichen Schuhe und Stiefel sehr umfassende Studien und Versuche angestellt werden sind und doch glaubt man, daß heute weder eine Reform nothwendig sei! Große Vorsicht ist also dringend geboten. Ob der geschlossene Stiefel im nassen und morastigen Terrain durch einen Schnürschuh völlig ersetzt werden kann, ist sehr fraglich; daß aber der jetzige Stiefel, wenn er eben unzweckmässig konstruit wäre, nicht zu verbessern sei, kann kaum angenommen werden. Mag der Schuh oder Stiefel immerhin Mängel haben, deren Ursache vielleicht im Drange, Neues zu erfinden, gar nicht genug ergründet worden sind; — der scheinbar so zweckmässige Schnürschuh wird sich sicherlich ebenfalls nicht als vollkommen praktisch bewähren, wenn er einmal eine ernste, allgemeine und unkontrollirte Probe zu bestehen haben wird, — auf keinen Fall würde er aber die Fußbekleidungsfrage, über welche man sich seit Menschengedenk in fast allen Armeen erfolglos die Köpfe zerbricht, bei uns für länger als bis nach dem nächsten Feldzuge aus der Welt schaffen. Die deutsche Armee hat ihre Stiefel noch immer nicht abgeschafft, auch nicht die russische. Sollte das nicht ebenfalls ein Fingerzeig sein?

(Öster.ung. W.-Btg.)

Allgem. Militär-Encyclopädie,

compl. in 10 Bänden nebst 1 Supplement, früherer Preis M. 69.30, liefert für 18 M. — geb. 24 M.

J. H. Webel in Leipzig.